

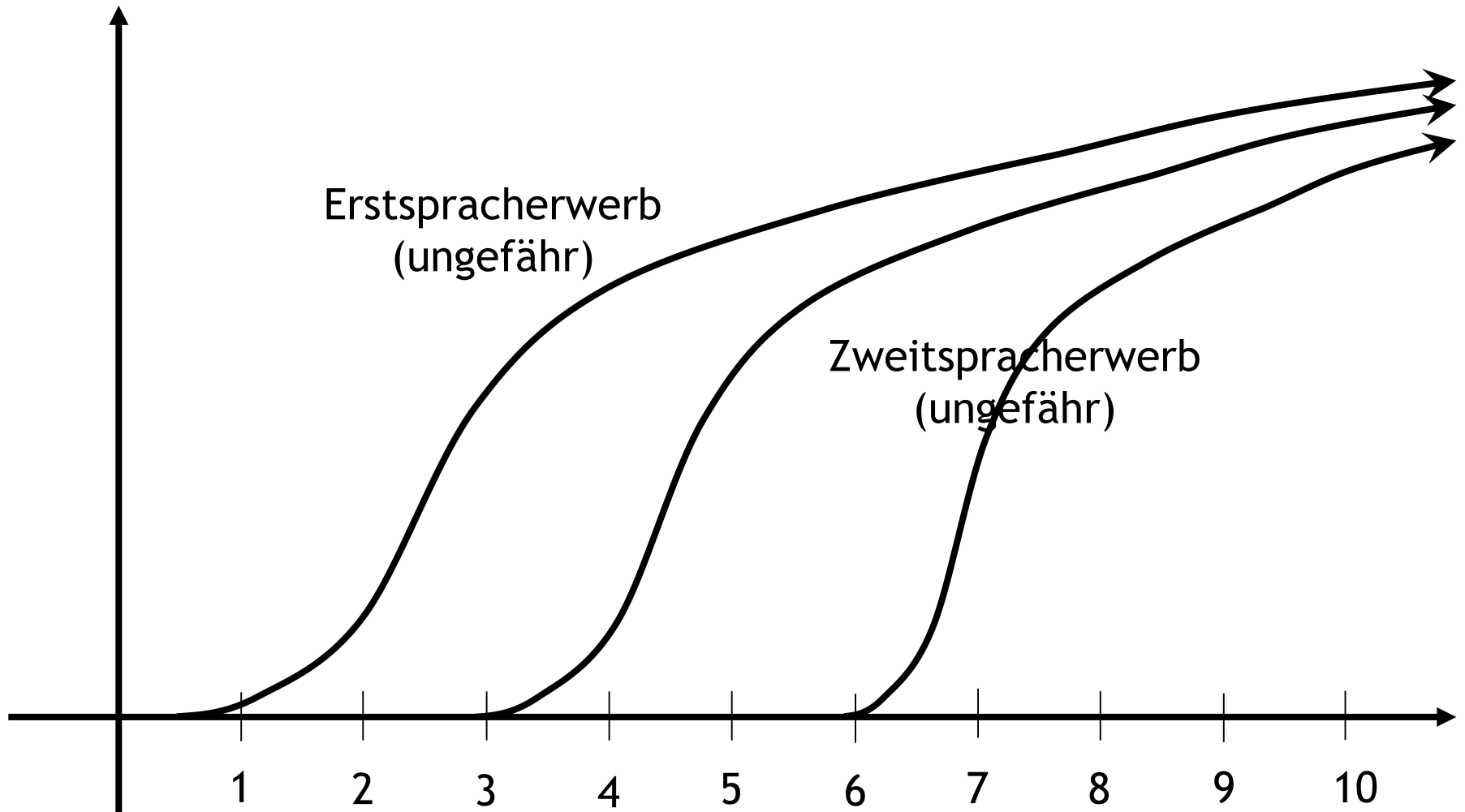
Sprachliche Bildung in vielsprachigen Lerngruppen: Erkenntnisse aus Didaktik und Sprachwissenschaft

Stefan Jeuk, Ludwigsburg



1. Der Faktor Zeit
2. Sprachverhalten der Lehrkraft
3. Beachtung von Erwerbssequenzen
4. Beachtung von „Stolperstellen“
5. Fehler als Übergangsphänomene
6. Fragekultur und Hilfen
7. Interkulturelles Lernen
8. Redemittel und Sprachmuster
9. Themenorientierung und Bedeutungserwerb
10. Zusammenfassung: 4 Säulenmodell

1. Der Faktor Zeit



1. Der Faktor Zeit

Kinder und Jugendliche lernen gut Deutsch,

- ⊙ wenn wir Ihnen viele Gelegenheiten bieten, die deutsche Sprache zu hören, zu verarbeiten und zu erproben,
- ⊙ wenn wir sie nicht zu früh unter Druck setzen, etwas zu können zu müssen, was sie noch nicht können können,
- ⊙ wenn wir ihre sprachlichen, emotionalen und soziokulturellen Bedürfnisse berücksichtigen!

2. Sprachverhalten der Fachkraft/Lehrkraft

⊙ *Zugang:*

Blickkontakt herstellen; körperliche Zuwendung; Gesprächsbeginn und Gesprächsende beachten; den Lernern Zeit zur Äußerung geben; ausreden lassen; ...

⊙ *Sprachgebrauch:*

Nicht zu schnell sprechen; auf eine deutliche Aussprache achten; grammatische Endungen nicht verschlucken; Wörter wählen, die die Schülerin bzw. der Schüler verstehen kann; keine komplizierten Sätze verwenden; ...

⊙ *Sprachfördernde Aspekte:*

Handlungsbegleitendes Sprechen (eigene Handlungen, Handlungen der Schülerinnen und Schüler); ausdrücken, was verstanden wurde; Nachfragen; nicht nachsprechen lassen; Äußerungen aufgreifen und in der richtigen Form wiederholen; situationsangemessene, eher implizite Korrekturen;...

Modellierungstechniken

Parallelsprechen (Versprachlichen der Handlungen)

Markierung (Betonung bei der Versprachlichung)

Alternativfragen („ist der Bär auf dem Stuhl oder unter dem Stuhl?“)

Korrektives Feedback / Verbesserte Wiederholung

Weiterführung der kindlichen Äußerung

3. Beachtung von Erwerbssequenzen

1. ein vogel und ein katze.
2. *und was machen die denn?*
3. die katze will die vogel essen.
4. *und der vogel?*
5. der vogel singt.
6. *der vogel singt. und dann?*
7. dann hüpfst der katze hierhin/
8. *die katze hüpfst auf die mauer, ja.*
9. ja, dann/ dann fliegt die vogel dav/ weg, vogel angst.
10. dann fliegt er auf den baum, dann katze hüpfst in baum.
11. und dann hat sie in baum, dann war er in baum, dann hat vo/
12. dann hat vogel ihn hier hat er, dann hat vogel hier geflogen,
13. *dann ist der vogel runter geflogen,*
14. und die katze hat im baum geblieben.
15. *und hier, auf dem letzten bild?*
16. und da singt der vogel.
17. *und die katze?*
18. der katze weint.
19. *warum weint die katze?*
20. weil er im BAUM war.

Phasen des Syntaxerwerbs (Grießhaber)

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| 0. unanalysierbare Äußerung | <i>mama hoch</i> |
| 1. Verbzweitstellung (V2) | <i>ich kann das</i> |
| 2. Verbklammer (VK) | <i>mama hat gesagt</i> |
| 3. Inversion (Inv.) | <i>dann geh ich</i> |
| 4. Verbendstellung (VE) | <i>weil der schwarz is</i> |

Erwerbssequenzen („Kategoriale Repräsentationen“)

Syntax

Kasus

Konjugation

Einzelheitliches Lernen („Episodische Repräsentationen“)

Genus & Kasus („Morphologie nominaler Gruppen“)

Präpositionen

Unregelmäßige Verben / haben und sein

Wortschatz

4. Beachtung von „Stolperstellen“

Der Hund spielten gerne mit seine freunde nach den spielen gingen sie im Wald. (...) Aber das der experement ging schif deshalb wurde er zu ein Werwolf.

(Klasse 4, Erstsprache Bosnisch)

Er machte sich auf dem Weg. Danach holte er die Sachen raus, die sie der Meister ihn gegeben hat. (...) Er sprang bis zu der spitze der Kirchturm mit dem Sandalen.

(Klasse 6, Erstsprache Türkisch)

Du sagst in Deutschland gibt es sehr viele Fahrradunfälle, viele davon tragen bleibende Schäden, einige davon sterben sogar. Das stimmt schon, aber nur weil sie einen Helm tragen fahren die Autofahrer auch nicht rücksichtsvoller.

(Klasse 9, Erstsprache Deutsch)

5. Fehler als Übergangsphänomene

- ⊙ Die Fehlbildungen der Schülerinnen und Schüler sind als **Weg zum Ziel** zur Sprachbeherrschung zu sehen.
- ⊙ Insbesondere in Bezug auf die Stolperstellen müssen die Lehrkräfte eine Fehlersensibilität auch für die Mündlichkeit entwickeln.
- ⊙ „DaZ-Fehler“ müssen bei der Schriftlichkeit besonders gewichtet werden.
- ⊙ Es darf nur das bewertet werden, was vermittelt, wiederholt und geübt wurde!

6. Fragekultur und Hilfen

- ◎ Die Kinder müssen die Möglichkeit haben, sich **Hilfen** zu holen. Hierzu gehört eine offene Fragekultur in der Klasse.
 - Wörterbücher in verschiedenen Sprachen,
 - Online Hilfen
 - Bild-Wortkarten

 - Persönliches Wörterbuch

 - Sprachpaten in der Klasse oder in der Schule

7. Interkulturelles Lernen

- ⊙ Die Schule ist ein **Raum interkulturellen Lernens** Die Mehrsprachigkeit der Kinder ist ein Teil des Unterrichts (Einbezug der Erstsprachen und Herkunftskulturen).



Bei mir zu Hause



SPRECHEN



wohnen

As-salāmu 'aleikum!

و عليكم السلام

Wer ist das? – Das ist (der Opa/Emiras Opa);
Was macht (Emira)? – Emira umarmt (ihre
Tante); Wo ist (der Bruder/Emiras Bruder)? –
Emiras Bruder ist in der Küche.

der Tisch, der Fernseher, der Teppich,
der Herd, der Tee, der (Koch)Topf,
der Schrank, die Küche, die Wohnung,
das Wohnzimmer, das Zimmer, das Sofa

das Teeglas, die Eltern, besuchen, kochen,
küssen, fernsehen, begrüßen, streicheln,
arabisch, zusammen, mein/meine,
unser/unsere

Eigene Familien und Begrüßungsrituale
thematisieren; [Tante]: Friede mit dir!;
[Emira]: و عليكم السلام (wa-'aleikum as-salam!) –
Auch mit dir sei Friede! (arab.)

8. Redemittel und Sprachmuster

- ⊙ Das Einüben sinnvoller und vielfältige Redemittel und Sprachmuster ist eine wichtige Basis.
- ⊙ Redemittel werden in Sprechanschlüssen eingeübt.
- ⊙ Dazu eignet sich u.a. das Sprachspiel (Verse, Reime, Lieder).
- ⊙ Dabei können auch „Stolperstellen“ der deutschen Sprache beachtet werden.

8. Redemittel und Sprachmuster



Der Hase mit der roten Nase



Es war einmal ein Hase mit einer roten Nase und einem blauen Ohr. Das kommt ganz selten vor.



Die Tiere wunderten sich sehr: Wo kam denn dieser Hase her?



Er hat im Gras gegessen und still den Klee gefressen.



Und als der Fuchs vorbeigerannt, hat er den Hasen nicht erkannt.



Da freute sich der Hase. „Wie schön ist meine Nase und auch mein blaues Ohr, das kommt so selten vor!“

Helme Heine



Es war einmal ein Hase mit einer **gelben** Nase und einem ...

der Hase, sich reißen

generatives Sprechen: Variationen mit 2 Farbwürfeln anfertigen und sprechen: Es war einmal ein Hase mit einer (gelben) Nase und einem (grünen) Ohr ... usw.

1. Betrachtung der Bilder: Was ist der Hase?
2. Vorlesen des Texts; Wortschatz klären
3. Umsetzung: z. B. pantomimisch spielen
4. Reimform klären; ggf. zusammenfassen lernen

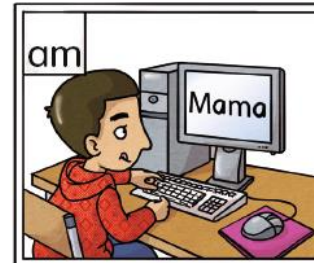
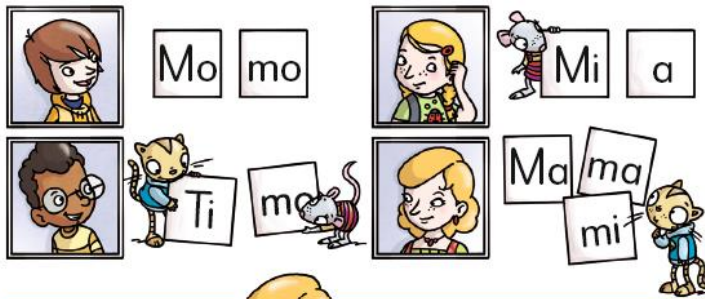
der Hase, der Klee, der Fuchs, das Tier, das Gras, verkommen, sich wundern, vorbeikommen, erkennen, selten, schön

- ⊙ Der Sprachunterricht in der Grundschule ist themenorientiert
- ⊙ Die Aneignung einzelner Wörter und Äußerungen ist die Basis des (Zweit)spracherwerbs
- ⊙ Eine Reihe morphosyntaktischer Mittel wird zusammen mit Wörtern und Äußerungen erworben (Lexik)
- ⊙ Dabei sollte nicht nur der Inhaltswortschatz, sondern es sollte auch der Funktionswortschatz berücksichtigt werden

9. Themenorientierung und Bedeutungserwerb



LESEN



Timo mit Mia
Mia mit Mama



aus Silben Wörter (ggf. auch Unsinnswörter) zusammensetzen; Wörter lesen und verschriften

die Mami, die Oma/die Omi; der Buchstabe, die Silbe, die Kiste, die (Wort)Karte, die Leine, (etwas) halten, hängen

nach AH A, S. 27–32

I/i T/t

der Computer, der Sandkasten (im nicht: die Sandkiste), der Pinsel, die Kamera, das Haus, das Waschbecken, fotografieren, ausspülen, am, im

1. Plenum: Was passiert auf dem Bild oben?
2. Einzelarbeit: Bilder betrachten; Wort lesen
3. Plenum: Sätze bilden: (Timo) ist (im Haus).
zu eigenen Bildern schreiben

Systematischer Sprachunterricht (s. DaZ Handreichung)

1. Wählen Sie ein Thema
2. Stellen Sie den Wortschatz zusammen
(Grundwortschatz, Inhaltswörter, Funktionswörter)
3. Wählen Sie Redemittel
4. Überlegen Sie passende grammatische Themen
5. Passung zu den Schülervoraussetzungen?
6. Methodische Überlegungen:
Situationen, Handlungen, Bildkarten,...

4 Säulen des sprachsensiblen interkulturellen Deutschunterrichts

Gemeinsamer Erlebnisrahmen: Projekte zu bestimmten Themen, Rahmengeschichte

Aufgreifen spezieller Kinderinteressen, Vorlesen

Sprachförderung

Einüben von Redemitteln und Sprachmustern, generatives Sprechen und Schreiben, Fehlbildungen als kreative Übergangsphänomene.

Soziokultureller Zugang

Thematisieren von Familiensprachen und -kulturen, Präsentieren und diskutieren alternativer Lebensentwürfe, Sprachvergleich.

Stolperstellen der deutschen Sprache

Artikelformen von Anfang an, Thematisieren und Üben von Stolperstellen, Nachschlagen, Sprachbewusster Unterricht.

Aufbau und Sicherung eines Grundwortschatzes

Sprech- und Alltagswortschatz, Wörter sammeln, Einsicht in die Wortbildung, Wortfelder und Wortfamilien.

Wertschätzung und Thematisierung aller Sprachen

Sprachbewusste Kommunikation im Alltag und im Unterricht

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

jeuk@ph-ludwigsburg.de
www.ph-ludwigsburg.de/sz

Literatur:

- Aschenbrenner, Karl-Heinz, u.a. (2016): Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule. Stuttgart: LS
- Belke, Gerlind (2007): Poesie und Grammatik. Baltmannsweiler: Schneider.
- Belke, Gerlind (2007): Mit Sprache(n) spielen. Baltmannsweiler: Schneider.
- Jeuk, Stefan (2015): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Stuttgart: Kohlhammer.
- Jeuk, Stefan (2013): Sprachförderung in heterogenen Klassen. In: Die Grundschulzeitschrift 270, 27. Jg., S. 44-47.
- Jeuk, Stefan; Sinemus, Antje; Strozyk, Krystyna (Hrsg.) (2011-2013): der-die-das Sprache und Lesen. Berlin: Cornelsen.
- Neugebauer, Claudia; Nodari, Claudio (2013): Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Zürich.
- Schader, Basil (2013): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Bildungsverlag eins.